

Tadeusz Wojnarski 1922 – 1999

Der Kreuzweg von Świątoniowa

von Tadeusz Wojnarski jun., Rätterschen (Elsau) ZH

Die der Maria von der Immerwährenden Hilfe geweihte Kirche im südostpolnischen Dorf Świątoniowa (Gemeinde Przeworsk) in der Nähe von Pryemysl birgt einen eindrücklichen Kreuzwegzyklus. Bemerkenswert ist nicht nur deren aussergewöhnliche Intesität und Emotionalität, sondern auch die Geschichte sowohl des Zyklus wie auch seines Schöpfers.

Tadeusz Wojnarski, am 12. September 1922 in Warschau geboren, entstammte einer polnischen Mittelstandsfamilie. Im Februar 1940 wurde er nach der Besetzung durch die Sowjetunion in den Gulag verschleppt, wie Hunderttausende seiner Landleute. Nach dem Angriff der Deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion (Juni 1941) kam Wojnarski mit über hunderttausend weiteren Polen frei. Im Nahen Osten wurde – unter dem Schutz der Briten – aus den versehrten Amnestierten eine Armee gebildet, die ab Februar 1944 als Teil der alliierten Truppen in Italien gegen die Deutsche Wehrmacht eingesetzt wurden. Inzwischen „befreite“ die Sowjetunion ihre Heimat von der Deutschen Besetzung – was für diese Menschen mit Gulag-Erfahrung nichts Gutes verhies. Die meisten kehrten schliesslich nicht zurück.

Aussergewöhnlich beim Artilleristen Wojnarski war, dass er – damals noch Amateurmaler – ein respektables künstlerisches Werk schuf. Vor allem die ausdrucksstarken Portraits seiner erschöpften Soldatenkollegen, in deren Gesichtern die Enttäuschung ihres zwecklosen und verlustreichen Kampfes zu lesen ist, wird heute in polnischen Kunstkreisen zunehmend bewundert. Nach dem Krieg studierte Wojnarski zuerst in Rom, dann emigrierte er nach Spanien und setzte in der Madrider Kunstakademie sein Malerestudium fort. 1951 heiratete er eine Schweizerin mit polnischen Wurzeln, bald vergrösserte sich die Familie, blieb aber bis 1959 in Spanien. In der Schweiz arbeitete er zunächst als Dekorateur, ab 1967 als Zeichnungslehrer in Sekundar- und Realschulen der Stadt Zürich. Wie in Italien und Spanien schuf er auch in der Schweiz eine Vielzahl von Bildern, vor allem Landschaften, Stadt- und Dorfansichten sowie Portraits. Seine beliebtesten Techniken waren Tusch – oft aquarelliert – Oel und später Gouache. Er verstarb am 7. August 1999 an Krebs.

Eine besondere Bedeutung für Tadeusz Wojnarski haben seine religiösen Bilder. Denn die Kriegserlebnisse machten aus ihm einen gottesfürchtigen Menschen.

Am 27. Mai 1952 zerstörte ein Brand im weit entfernten kleinen südostpolnischen Dorf Świątoniowa weitgehend die kleine Holzkirche. Auch der Kreuzweg fiel den Flammen zum Opfer. Die Kirchengemeinde begann, Mittel für einen Neubau zu sammeln, was im damals von der Sowjetunion kontrollierten und geknebelten Land nicht einfach war. Eine mittellose Wittve dieser Pfarrgemeinde hatte einen Sohn, der in Frankreich in einer polnischen Einheit kämpfte und 1940 in der Schweiz interniert wurde. Nach dem Krieg blieb dieser in der Schweiz. Tadeusz Wojnarski lernte ihn bei seinem ersten Aufenthalt 1949 in Zürich kennen. Es entstand eine langjährige tiefe Freundschaft.

Tadeusz Wojnarski wurde von seinem Freund – nach Bitten seiner Mutter – mit der Schaffung eines neuen Kreuzweges beauftragt. Dieser überlegte wohl nicht lange, und der Freund wurde zum Stifter. Um sich einzustimmen, fastete der Kunstmaler zuerst mehrere Tage. Die ersten Skizzen entstanden vermutlich bereits 1953, die eigentlichen Bilder in Oel 1954. Am 11. Januar 1955 fand in Madrid die Vernissage einer Ausstellung seiner sakralen Kunst statt, in deren Zentrum der Kreuzwegzyklus stand. 1957 begann in Świątoniowa der Bau der neuen Kirche. 1959 wurde sie eingeweiht. Am 11. Januar 2020, genau 75 Jahre nach der Vernissage in Madrid, fand im Museum von Przeworsk eine weitere Vernissage mit diesen 14 Kreuzwegbildern statt. Sowohl die Museumsdirektorin wie ich entdeckten diesen Zufall (oder war es Vorsehung?) erst kurz vor der Eröffnung dieser Ausstellung. Für diese erarbeitete ich eine Broschüre. Die Recherchearbeiten waren intensiv und verliefen voller Überraschungen. Denn Vater erzählte uns fast nichts von seinem Kreuzweg.



In der vorliegenden Ausstellung können die Original-Oelbilder nicht gezeigt werden. Aber die Reproduktionen sind mit Originalskizzen (1953) des Künstlers ergänzt.

Mehr siehe www.wojnarskiartysta.art

(Download der ausführlichen Broschüre: folge „Ausstellungen nach dem Tod - Przeworsk“)

